

- 145 Editorial
- Interview von Prof. Dr. Eva Irlé  
durch Prof. Dr. Ulrich Sachsse
- 147 Möglichkeiten und Grenzen bildgebender Verfahren  
in der aktuellen Hirnforschung
- 162 **Anna Buchheim**  
Neurobiologie und Bindung  
Neuere Forschungsbefunde und eine Einzelfalluntersuchung  
am Beispiel der Borderline-Persönlichkeitsstörung  
*Neurobiology and attachment: recent research results  
and a single case study on borderline personality disorder*
- 175 **Eva Irlé, Claudia Lange und Ulrich Sachsse**  
Veränderungen des temporalen und parietalen Kortex  
bei Frauen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung  
*Abnormality of temporal and parietal cortices in women  
with borderline personality disorder*
- 188 **Knut Schnell und Sabine C. Herpertz**  
Funktionelle Bildgebung bei der Borderline-Persönlichkeits-  
störung  
*Functional neuroimaging in borderline personality disorder*
- 199 **Petra Ludäscher, Martin Bohus und Christian Schmahl**  
Schmerzwahrnehmung und Schmerzverarbeitung  
bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung  
*Pain perception and pain processing in borderline personality  
disorder*
- 207 IKTPP-Nachlese

Hinweise für Autoren siehe Seite 198

## Umschlagabbildung



Alexej von Jawlensky  
Kopf: Rotes Licht, 1926

San Francisco Museum of Modern Art  
(aus: P. Anbinder: San Francisco Museum of Modern Art. The Painting and Sculpture Collec-  
tion, New York 1985, S. 75

Die Abstraktion, typisch für Jawlenskys Köpfe, reduziert die dar-  
gestellte Physiognomie auf wenige Linien und betont die streng  
zweidimensional nebeneinander gelegten Farbflächen. Dennoch ist  
es uns möglich, aus den angedeuteten Strukturen die Wahrneh-  
mung eines Gesichts zu konstruieren.

Ganz ähnlich beginnt die heutige Hirnforschung, sich mittels der sich  
verbessernden bildgebenden Verfahren eine Vorstellung von dem zu  
gewinnen, was sich innerhalb der Komplexität unserer Hirnstruktu-  
ren abspielen dürfte, wodurch das biologische Verständnis zur Hirn-  
funktion ausgeweitet und untermauert wird, oder meistens noch  
besser werden wird.

Psychotherapie und biologische Psychiatrie werden miteinander ver-  
schmelzen. Die Objektivierbarkeit psychischer Prozesse wird prag-  
matisches Handeln fördern und zu guter letzt die ideologischen  
Schulstreitereien in die Mottenkiste der Psychogeschichte verban-  
nen, was gut ist.

Doch werden wir uns auf dem Monitor auch selbst erkennen? Wer-  
den sich die Ebenen von psychischer Konstruktion unserer selbst und  
Objektivierbarkeit von deren Gestaltwerdung zur Deckungsgleich-  
heit bringen lassen? Wird damit zuletzt auch die Ehrlichkeit uns  
selbst gegenüber objektivierbar? Selbst wenn die Hirnforschung vie-  
le Fragen klären wird, es werden noch viele offenbleiben.

Dr. phil. Dr. med. Hans-Otto Thomashoff  
Schottengasse 3/23, A-1010 Wien  
(Kunsthistorischer Berater der Redaktion)

## Wissenschaftlicher Beirat

- |                            |                               |
|----------------------------|-------------------------------|
| Wolfgang Berner, Hamburg   | Claas-Hinrich Lammers, Berlin |
| Martin Bohus, Mannheim     | Marsha M. Linehan, Seattle    |
| Thomas Bronisch, München   | Wolfgang Maier, Bonn          |
| Anna Buchheim, Ulm         | Jürgen Margraf, Basel         |
| John F. Clarkin, New York  | Friedemann Pfäfflin, Ulm      |
| Peter Fiedler, Heidelberg  | Udo Rauchfleisch, Basel       |
| Sabine Herpertz, Rostock   | Gerd Rudolf, Heidelberg       |
| Rainer Krause, Saarbrücken | Michael H. Stone, New York    |

## Editorial

**D**u sollst Dir kein Bildnis  
Gott Moses. Wir Menschen  
kein Bild machen, wir soll-  
lichen. Modern gesprochen: Ver-  
mentalisieren. Moses und sein  
um dieses Gebot heftig gerungen  
diese Forderung Gottes sei von  
erfüllbar. Wir sind ausgeprägt  
man schwarz auf weiß besitz-  
nachhause tragen“ weiß Goethe  
men verändert seine Qualität,  
Korrelat hat. Eine Tuberkulose  
bar, also akustisch diagnostizier-  
dern wir die Röntgenaufnahme  
weist. Verfahren, die uns für ein  
liefern, nennen wir Bild-gebe-  
gebende Verfahren haben in der  
junktur. Psychiatrie, Psycholo-  
pie sind glücklich bis begehr-  
schaftlich im Kontinent des  
sind. Endlich können wir richt-  
insbesondere: zeigen! Da sitzt  
lum! Da sitzt das Misstrauen: i-  
da sitzt die Furcht: im Man-  
Glück: im Nucleus accumbens  
thewart aus Mephistos beruf-  
geisterten Naturwissenschaftler  
*Daran erkenn' ich den gelehr-*  
*Was ihr nicht tastet, steht er-*  
*Was ihr nicht faßt, das fehlt*  
*Was ihr nicht rechnet, glaubt*  
*Was ihr nicht wägt, hat für*  
*Was ihr nicht münzt, das, n-*  
(Faust. Der Tragödie zweiter